

Bundesminister für Landwirtschaft,
Ernährung und Heimat
Herr Alois Rainer
Wilhelmstraße 54
10117 Berlin

[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]
[REDACTED]

Per E-Mail: [REDACTED]

Berlin, 15.05.2025

Glückwünsche, Tierhaltung und Gesprächsanfrage

Sehr geehrter Herr Bundesminister,

zu Ihrer Ernennung als Bundesminister sende ich Ihnen meine herzlichen Glückwünsche und wünsche Ihnen für die bevorstehende Arbeit viel Erfolg, Ausdauer und Kraft. Ich freue mich auf den konstruktiven Austausch mit Ihnen und möchte Ihnen die Unterstützung bäuerlicher Betriebe, die sich für Klimaschutz und Tierwohl engagieren und vorangehen, besonders ans Herz legen. Ich wende mich an Sie auch wegen eklatanter Missstände in der Tierhaltung.

Mit Ihrem neuen Amt tragen Sie die Verantwortung, ein Ernährungssystem zu gestalten, das alle Menschen in unserem Land mit bezahlbaren und gesunden Lebensmitteln versorgt. Zugleich liegt es an Ihnen, stabile Rahmenbedingungen für eine zukunftsfähige Landwirtschaft zu schaffen. Diese muss bäuerlichen Betrieben ermöglichen, faire Preise für ihre Produkte zu erzielen – und das im Einklang mit den planetaren Grenzen sowie dem Tierschutz-Gebot aus unserem Grundgesetz.

Sie können hier historische Schritte gehen, denn bisher blieb vieles unerledigt und wichtige Empfehlungen des Wissenschaftlichen Beirats für Agrarpolitik, Ernährung und gesundheitlichen Verbraucherschutz, des Kompetenznetzwerks Nutztierhaltung und der Zukunftskommission Landwirtschaft wurden kaum umgesetzt.

Kaum ein Sektor spürt die dramatischen Veränderungen des Klimas, der Böden und der Biodiversität deutlicher als die Landwirtschaft, die von funktionierenden Ökosystemen existentiell abhängig ist. Landwirtschaftliche Betriebe sehen sich einer Fülle von weiteren Problemen gegenüber, die Sie angehen sollten: wirtschaftlicher Druck, Verpflichtungen aus dem Klimaschutzgesetz und überbordende Bürokratie. Diese Herausforderungen müssen zusammen gedacht und gelöst werden!

Um die Landwirtschaft zukunftsfähig zu machen, ist ein kluger Umbau der Tierhaltung - hin zu weniger Tieren - entscheidend. Nur so können die heimische Lebensmittelversorgung gesichert, Höfe erhalten, Raum für Kohlenstoffsinken und Artenvielfalt geschaffen und die Treibhausgasemissionen gesenkt werden. Und nur so ist eine verfassungskonforme Tierhaltung möglich.

Sehr geehrter Herr Bundesminister, mit diesem Schreiben überreichen wir Ihnen ein von Greenpeace in Auftrag gegebenes Rechtsgutachten, das zu dem Schluss kommt: Tierhaltung der Haltungsform 2 "Stall plus Platz" ist verfassungswidrig. Vor Ihrem Dienstsitz in Berlin dokumentieren heute Greenpeace-Ehrenamtliche die erschreckende Realität mit Fotos aus Ställen der Haltungsform 2. Die Bilder zeigen verletzte, kranke, bewegungsunfähige und tote Tiere. Wir wissen, dass viele Landwirt:innen sich mit großem Engagement für artgerechte Haltung einsetzen. Doch die Aufnahmen belegen systemische Missstände, die nicht länger ignoriert werden dürfen.

Es ist Ihre Aufgabe, Herr Minister, den Tierschutz verbindlich und verfassungsgemäß durch entsprechende Gesetze und Verordnungen zu gewährleisten. Das darf weder dem Einzelhandel noch freiwilligen Initiativen überlassen bleiben. Fünf der dokumentierten Ställe liefern Schweinefleisch an Markenprogramme wie "Gutfleisch" und "meinLand" von Edeka, die mit mehr Tierwohl werben. Dieser Widerspruch ist skandalös und untergräbt das Vertrauen der Verbraucher:innen. Hier besteht dringender Handlungsbedarf!

Wir fordern Sie daher auf:

- Schließen Sie die bestehenden Lücken im Tierschutzgesetz und in den Tierschutznutztierhaltungsverordnungen, um den Tierschutz verfassungsgemäß in der Praxis umsetzen zu können.
- Schaffen Sie Transparenz durch eine verbindliche Kennzeichnung der Haltungsformen für alle tierischen Produkte im Handel und in der Gastronomie.
- Fördern Sie Stallumbauten für mehr Tierwohl und den Abbau der Tierzahlen. Zur Finanzierung schlagen wir eine Mehrwertsteuerreform vor: Der ermäßigte Steuersatz für tierische Produkte sollte entfallen, klimafreundliche Lebensmittel sollten steuerfrei sein. Das ist sozial, nachhaltig und findet breite Zustimmung.

Als Greenpeace stehen wir für Unabhängigkeit, klare Positionen zum Schutz der Lebensgrundlagen und friedliche Aktionen. Dazu gehört für uns die stetige Bereitschaft für Dialog und einen konstruktiven Austausch. Über die Möglichkeit eines persönlichen Gesprächs über eine zukunftsfähige Landwirtschaft würde ich mich daher sehr freuen.

Mit freundlichem Gruß



Martin Kaiser

Geschäftsführender Vorstand